

zu sorgen, daß kein Streit über die nationalen Schicksalsfragen zwischen ihnen aufkommen solle. (Heiterkeit und Zwischenrufe.)

Damit wird deutlich, wie die GDU-Führung ihren Druck in Richtung der völligen Kapitulation der SPD-Führer Carlo Schmid, Deist, Erler und Brandt vor der Adenauer-Atomrüstungspolitik verstärkt, also vor der Politik, von der eben noch der Parteitag der SPD in Stuttgart erklärt hat, daß sie die letzte Chance der Wiedervereinigung zerstört und das Leben der Nation bedroht. Während in der Bundesrepublik Raketen- und Atombasen gegen die Deutsche Demokratische Republik errichtet werden sollen, während Schröder das ungeheuerliche Wort ausspricht: „Es wäre für die 18 Millionen ohnedies besser, den Atomtod zu sterben (Starke Pfuirufe.) als durch den Kommunismus an ihrer Seele Schaden zu leiden“ (Heiterkeit und Erregung.), stellen sich Leute wie Brandt Arm in Arm mit der CDU, dieser Partei des Atomtods, hin und reden von „praktischen Schritten“ und „technischen Kontakten“ und der „Belebung des innerdeutschen Reiseverkehrs“. (Zwischenruf: Sind sie noch normal?) Mit einer solchen Haltung machen die Carlo Schmid, Erler, Deist und Brandt alles unglaublich, was die SPD je über ihren Willen zur Wiedervereinigung Deutschlands gesagt hat; denn damit leisten sie Beihilfe zu einer Politik, die die Wiedervereinigung vollends unmöglich macht. Angesichts dieser gefährdenden Entwicklung müssen sich sozialdemokratische Mitglieder und Funktionäre auf die ernststen Warnungen besinnen, die von uns ebenso wie von einer Reihe von Delegierten des Parteitages der SPD ausgesprochen wurden: unter keinen Umständen eine Zusammenarbeit mit der Adenauer-Partei hinzunehmen, da davon nur das Schlimmste für die Arbeiterklasse und unser Volk wie für die Sozialdemokratie selbst zu erwarten ist.

Wir appellieren an die sozialdemokratischen Genossen, sich diesem Druck nicht zu beugen, sondern ihn mit verstärkten Aktionen, mit vermehrter Aktivität in der Volksbewegung gegen den Atomtod zu beantworten. (Beifall.)

Wir appellieren an alle Gegner der Atomrüstung, sich jetzt nicht verwirren zu lassen, sondern noch fester als bisher zusammenzustehen. In diesem Sinne begrüßen wir die Erklärung des Ausschusses gegen den Atomtod, daß von einer Einstellung des Kampfes keine Rede sein kann. Im Interesse der Entwicklung des politischen Be-